

und zwei Evangelistenbilder (Matthäus und Johannes). Die übrigen sind verteilt in der Sakristei, Prälatur und Seitenschiffempore. Durchwegs gute Arbeiten, um die Mitte des XVII. Jhs.

4. In der Prälaturgruft, in schön stukkierem Rahmen. Abt Lambert Pichler von Michaelbeuern (1627—1637), betend vor einem Altare kniend, auf dem ein Bild mit der Auffindung des hl. Kreuzes durch die hl. Helena aufgestellt ist. Oben das Wappen des Abtes. Unten Inschrift: *Postquam Reverendissimus & amplissimus D. Dominus Lambertus huius Coenobii vigilantissimus Abbas decem annos, mensem unum, dies XVII suorum prosperitati fideliter invigilasset et piissimis Manibus vigilem istam aeternamque memoriam pro monumento statuere IV lustra sua de aetate Religioni locavit duo comunes inter ordines duo in suprema dignitate, ut scires quam pari virtute religiosum imperium dicitasset ac excepisset Anno demum MDCXXXVII, IX. aprilis S. Septimanae in Coena Domini atque in sinum domini ab-dormivit, ubi aeterna in pace requiescat.* Gute Arbeit, um 1637.

5. Ebenda, gegenüber, in gleichartigem Stuckrahmen. Oben Christus, auf dem Regenbogen thronend, mit Kreuz, Schwert und Palmzweig, darunter drei Engel mit Posaunen. Links unten die Auferstehung der Toten, rechts in Halbfigur der Abt Michael von Michaelbeuern, von einem Engel an der Hand gefaßt. Inschrift: *Michael Abbas optime de posteris per triginta novem annos meritus defunctus est anno millesimo sexcentesimo septuagesimo sexto sabbatho palmarum.* Mittelmäßige Arbeit, um 1676.

6. In der Totenkammer: Tempera auf Leinwand, großes Bild. 2·50 × 1·50. Das Jüngste Gericht. Geringe Arbeit des XVII. Jhs.

7. Hoch oben an der nördlichen Chorwand: Maria Magdalena zu Füßen des Kruzifixes. Gute Arbeit, um 1700.

8. 78 × 62. Einem hl. Mönch erscheint, von Putten getragen, der Gekreuzigte. Zu den Füßen des Heiligen, dessen entblößter Unterschenkel eine brandige Wunde zeigt, kniet ein Engel. Tüchtige Arbeit aus dem Anfange des XVIII. Jhs.

9. 79 × 62. Die hl. Familie. In der Mitte Josef als Zimmermann, links Maria sitzend, mit einem Buch in der Hand, rechts Jesus als Knabe und ein Putto; oben auf Wolken zwei Putti. Sehr gute Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Paramente. Paramente: In der Sakristei und Schatzkammer.

Infel. Infel: 39 cm hoch, oben 32 und 30 cm breit. Schwere gewebter roter Stoff, beiderseits gleich verziert, mit hochgestickten goldenen Ranken. Senkrechter und Querstreifen mit frei aufgelegten gestickten dicken Sternen und schließenartigen Rosetten, Goldfäden und weißen Leinenfäden. Oben je eine Kreuzblume, Silber, vergoldet. — Zwei Faszes (Bänder), 44 cm lang, 7 cm breit, vorne ebenso verziert wie die Infel. Fransen aus Gold- und roten Seidenfäden. An einem Quastenende das aufgenähte gestickte Wappen des Stiftes Michaelbeuern; auf dem anderen war noch 1889 nach V. BERGER (Mitt. d. Z. K., XV. N. F., S. 73) das Wappen des Abtes Lambert (1627—1637) angebracht.

Fig. 480.

Das Wappen ist in der gleichen Technik hergestellt wie die Infel. Diese stammt also, trotz ihres altertümlichen Aussehens, erst aus zirka 1630 (Fig. 480).

Ganze Ornate.

1. Goldbrokat und weinroter Seidendamast mit buntseidenen gewebten großen Streublumen. Am Pluviale Schließen aus vergoldetem Messing mit getriebenen Rocailles. An den beiden Kaseln die gestickten Wappen des Abtes Placidus Maderer von Ehrenreichskron (1714—1731). Schöne Arbeit vom Anfange des XVIII. Jhs. (um 1720).

2. Weißer Gold- und Silberbrokat mit in bunter Seide gewebten großen Streublumen. Am Pluviale Schließen aus vergoldetem Messing mit getriebenen Rocailles. Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 480 Michaelbeuern, Infel des Abtes Lambert, um 1630 (S. 498)